SUNDAY STORIES

Folge: 7

Vielleicht kennt der ein oder andere von Ihnen die japanische Tradition, zerbrochene Keramik mit Gold zu reparieren. Diese Kunst nennt man in japanischer Sprache „Kintsugi“. Zerbrochene Tassen, gebrochene Teller entsorgen wir schnellstmöglich. Aber in Japan wird jeder Riss in der Schale und in Löffeln wunderschön und einzigartig repariert mit Gold oder Silberpigmenten. Es wir noch wertvoller und teurer dadurch als vorher. Die Lebensphilosophie hinter dieser Tradition ist faszinierend.

Anfang dieser Woche habe ich noch einmal sehr ausführlich von dieser Tradition in Japan im Rahmen eines Vortrags gehört. Jedes Mal wenn ich diese Geschichte höre, lausche ich sehr gern und es ist nie langweilig, die gleichen Geschichten und Themen immer wieder zu hören. Vielleicht gibt es deshalb im Leben solche zerbrochen, und gebrochenen Teilen, die solche Pflege braucht. Das Wort „Kintsugi“ ist deshalb sehr bekannt für mich seit einigen Jahren. Am Ende dieser Woche habe ich ein anderes neues japanisches Wort in Zusammenhang mit einem ganz anderen Alltagthema in der Tageszeitung gelesen, dass ich davor nie gehört habe.

Ich zitiere den Zeitungsabschnitt:

„Am Anfang war das Chaos. Und weil sich das nie mehr ganz gelichtet hat, folgt der Mensch gerne Ratschlägen, wie man etwas Ordnung ins ganze Durcheinander bringen kann. Zumindest im heimischen Universum. Womit wir bei Marie Kondo wären, japanische Aufräumkönigin, die jahrelang das Glück der Ordnung in Büchern und Netflix-Serien in die Welt trug. Weltweit falteten ihre Fans die Wäsche nach ihrem Schema, lernten die Technik des horizontalen Verstauens, trennten sich von der Hälfte des Hausrats, von alten Liebesbriefen, der ausgeleierten Jogginghose, den über Jahre gehorteten Kaffeetassen. Immer im Kopf die mahnenden Worte von Marie Kondo: Die Unordnung im Schrank entspricht der Unordnung im Herzen.

*Nun aber eine Nachricht, die die Welt für Kondo-Fans auf den Kopf stellt (was naturgemäß zu fürchterlichem Chaos führt): Wie die Washington Post berichtet, gestand Kondo bei einer virtuellen Teezeremonie Nachlässigkeit ein! „Mein Haus ist gerade unordentlich“, wird die Aufräumerin zitiert. Wow. Sie habe es mehr oder weniger aufgegeben, alles tipptopp zu halten. Warum der Sinneswandel? Klar, Kinder! Drei mittlerweile, da schaffe sie es einfach nicht mehr, ihren Aufräum-Ansprüchen gerecht zu werden. „Jetzt merke ich, dass es mir wichtig ist, die Zeit mit meinen Kindern zu Hause zu genießen.“ Für ihre neue Haltung hat sie auch bereits ein neues Motto: Kurashi, eine Art japanisches Hygge. Da darf man also auch mal etwas liegen lassen, wenn es einen denn glücklich macht. Wobei, das haben einem die Kinder, diese schlauen Chaoten, eigentlich schon.“ (*Schwabmünchner Allgemeine; Donnerstag, 2. Februar 2023.*)*

Ich komme zum Tagesevangelium. Jesus sagte zu seinen Zuhörern. Ihr seid das Licht der Welt und ihr seid das Salz der Erde. Seit einigen Jahren kommt eine große Ruhe in mich, immer wenn ich diese Sätze lese. Gott sei Dank muss ich nicht noch etwas werden. Ich muss nicht noch etwas leisten. Ich muss nicht noch etwas tun, damit ich etwas besonders sein kann. Ich bin schon was ich sein sollte. Ich bin das Licht und ich bin das Salz. So hat Jesus gesagt.

Ihr seid das Licht der Welt und ihr seid das Salz der Erde. Meine Welt…. meine Erde…. ist der Ort wo ich gerade unterwegs bin, wo ich gerade arbeite, wo ich zurzeit wohne, wo ich mich mit meinem Herzen und meiner Seele engagiere.

Jesus sagte zu uns: Ihr seid schon das Licht und ihr seid das Salz. Ihr müsst nichts Neues sein oder werden. Das zu hören ist eine große Erleichterung. Von Kindheit an hört man etwas ganz anderes. Du musst, du sollst so und so tun, dieses und jenes leisten und das und das erfüllen. Und dann wird es gut. Und hier sagt jemand zu uns, du bist es schon. Ich gehe nichts Detail dieser Worte. Was es bedeutet, Licht zu sein und was es heißt, Salz zu sein. Es gibt zahlreiche Eigenschaften von Licht und Salz. Sehr viel haben wir darüber gehört.

Jeder von uns hat unterschiedliche Talente, Begabungen, Eigenschaften und Besonderheiten. Jeder von uns hat unterschiedliche Eigenschaften von Licht und Salz. Wenn man allein das Beispiel von hier in der Kirche nehmen. Von der Empore bis zur Sakristei und hier im Altarraum, arbeiten viele unterschiedliche Talente und Begabungen gemeinsam für einen gelungenen Gottesdienst. Nicht nur für einen Gottesdienst, sondern dass die Kirche so in Mitten des Dorfes erhalten bleibt. Oder wie unterschiedlich in der Familie eine Frau und Mann von ihrer Psychologie und Biologie aus sind und wie wunderbar sich immer alles ergänzt und natürlich gehört auch mal ein Krach dazu.

So ist es ein Trost zu hören, dass wir haben was wir brauchen. Wir müssen nicht etwas Neues finden. Jesus spricht von einer Gefahr. „Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen?“ Das Salz kann ihr Geschmack verlieren. Wir können etwas leicht verlieren, wenn man nicht aufpasst.

Nun komme ich zurück zu den japanischen Wörtern, über die ich am Anfang erzählt habe. „Kintsugi“ und „Kurashi“.

Kintsugi – der Kunst, Risse in Schalen und in Löffeln oder gebrochene Teller und zerbrochene Tassen wunderschön und einzigartig mit Gold oder Silberpigmenten zu reparieren.

„Kurashi“ – die Einstellung der *japanischen* Aufräumkönigin Marie Kondo, die jahrelang das Glück der Ordnung in Büchern und Netflix-Serien in die Welt trug und nun die Meinung hat, dass man also auch mal etwas liegen lassen darf, wenn es einen denn glücklich macht.

Vielleicht denkt der ein oder andere – ähh wie passen diese zwei Wörter „Kintsugi“ und „Kurashi“ zu den biblischen Worten Salz und Licht.

Ich kann ihnen einige schöne Theorien und Methoden ausführlich erzählen wie man den Geschmack von Salz nicht verliert oder wie man Licht in der Welt sein kann. Aber es musst überhaupt nicht für sie passen, weil ihre Eigenschaften und Besonderheiten ganz andere sind als meine. Deshalb kann es passieren wie bei der Dame, die mehrere Jahre der Medienwelt beigebracht habt, wie sie Ordnung halten sollen und plötzlich steckt sie in einer anderen Lebensphase und alles ist anders geworden. Sie kennen den besten Weg, der für Sie passt. Wie Sie Licht und Salz für ihre Erde und Ihre Welt sein können. Dafür sind die Beispiele von anderen nur eine Hilfe für sie, damit sie ihren Geschmack vom Salz nicht verliert und das Licht in ihnen nicht im verborgenen bleibt. Eines ist sicher, sie sind das Salz und das Licht. Sie sind so gut wie Sie sind. Gott hat Sie so geschaffen wie Sie sind und er braucht Sie mit dieser Stimme, mit dieser Figur und mit diesen besonderen Charaktereigenschaften, damit Sie, wie das Salz, Geschmack und Heilung für das Leben anderer Menschen geben können und Hoffnung und Trost wie das Licht für andere Menschen schenken können. Wir sollen nur aufpassen, dass wir die uns geschenkten Eigenschaften nicht verlieren. Dafür gibt es zahlreiche Wege und Methoden. Da wir unterschiedliche Besonderheiten haben, müssen nicht alle passen und jeder findet selbst heraus, welche die für ihn beste Methode ist. Wie die Geschichte der japanischen Aufräumungskönigin Marie Kondo.

Mir gefällt der japanische Kunst „Kintsugi“ – der Kunst, Risse in Schalen und in Löffeln oder gebrochene Teller und zerbrochene Tassen wunderschön und einzigartig mit Gold oder Silberpigmenten zu reparieren.

Im Gebet Verbunden
Pater Joseph VC.